

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Weyrichen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 21.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. Januar 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Jan. Der Abg. Scheef (D. d. V.) hat folgende Anfrage an das Reichs-Staatsministerium gerichtet: Dem Vernehmen nach wird in den Kreisen der deutsch. Staatsregierung der Plan betrieben, die Kollegialität der Hochschulen aus finanziellen Gründen von 8 Mark auf künftig 25 Mark pro Wochenstunde zu erhöhen. Eine solche Neuregelung wäre verhängnisvoll; sie hätte die schwersten Folgen kultureller und volkswirtschaftlicher Art im Gefolge. Ein großer Teil der wirtschaftlich schwer kämpfenden, sich im Interesse ihres Studiums vielfach Entbehrungen auferlegenden Studentenschaft wäre nicht in der Lage, diese Erhöhung bezahlen zu können. Das akademische Studium würde dadurch mehr und mehr zu einem Vorrecht reicher Leute. Bei dem in Hochschulfragen bestehenden Einvernehmen unter den Landesregierungen ist eine Rückwirkung auf unsere Verhältnisse zu befürchten. Im Hinblick darauf frage ich an, welche Stellung das Reichs-Staatsministerium in diesen kulturell äußerst wichtigen Fragen einnimmt?

Stuttgart, 27. Jan. In der Angelegenheit der Herausgabe des dritten Bandes der Bismarck-Erinnerungen soll eine Einigung mit den Bismarckischen Erben dahin erzielt worden sein, daß der 3. Band bereits Mitte Mai zur Ausgabe gelangt.

Stuttgart, 26. Jan. Die Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts hielten am 21. Januar eine teilweise stürmisch verlaufene Sitzung ab. Zur Debatte standen u. a. auch die kommunikativen Forderungen für die Gewerkschaften: Sofortige Auszahlung einer Entschädigungssumme von 500 Mark abwärts gestaffelt bis 300 Mark. Die Unterstützungsfähigkeit sofort um 50 Prozent zu erhöhen usw. Ein diesbezüglicher Antrag Hans Stettler wurde mit 18 640 Stimmen gegen 11 218 Stimmen angenommen. Bei den Forderungen der Metallarbeiter wurde eine von Albrecht vorgeschlagene Entschädigung angenommen. Sie verlangt, daß die Arbeiter sich auf den härtesten Kampf gegen die kapitalistische Wirtschaft und Sozialisierung einrichten.

Berlin, 26. Jan. Der von Reichsjustizminister Dr. Heineke gestern in seiner Rede angekündigte Gesetzentwurf über die Entlastung der Gerichte schlägt vor, die Vertikale für die Anhängigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und der Schöffengerichte auf 3000 Mark zu erhöhen. Gleichzeitig soll die Verfassungsgrenze für die Artzelle der Amtsgerichte in bürgerlichen Streitigkeiten mit Rücksicht auf die eingetretene Geldentwertung von 50 RM. auf 500 RM. hinaufgesetzt werden.

Berlin, 26. Jan. Gegen die beabsichtigte parteipolitische Befehdung der Stelle des Oberstadtschulrats von Berlin durch den Hamburger Volksschullehrer Paulsen hat jetzt auch der Lehrerverband von Berlin protestiert. Er erklärt, daß die leitenden Stellen im Schulwesen lediglich nach der beruflichen Eignung und im Einverständnis mit der Lehrerschaft besetzt werden sollen. — Feinert, der bisherige Präsident der preussischen Landesversammlung und Oberbürgermeister von Hannover hat, nachdem etwa 5000 mehrheitssozialistische Arbeiter vor dem Rathaus eine theatrale Demonstration veranstaltet hatten, sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen.

Die finanziellen Kosten der feindlichen Besetzung im Rheinland
Graf Montgelas gibt im „Berliner Tageblatt“ auf Grund von Untersuchungen an unterrichteter deutscher Stelle eine eingehende Zusammenstellung über die Kosten der interalliierten Besatzungsarmee im Rheinland. Danach beträgt der Aufwand der Verbändermächte, den Deutschland zurückzahlen muß, im Monatsdurchschnitt 1 1/2 Milliarden. Dazu kommt der Aufwand, der unmittelbar aus deutschen Staatskassen bestritten wird, in Höhe von einer halben Milliarden Papiermark. Dies ergibt eine Gesamtsumme von monatlich über zwei Milliarden oder jährlich über 24 Milliarden Papiermark Besatzungskosten. Als Ursache dieser phantastischen Ziffern bezeichnet Graf Montgelas die übermäßige Stärke der Besatzungstruppen und deren übermäßig hohe Gehälter. Im Rheinland stehen insgesamt 136 000 Mann Entente-Truppen, während im Jahre 1914 der gleiche Raum von deutscher Seite mit etwa 65 000 Mann belegt war. Einschließlich der französischen Truppen in Elsass-Lothringen betragen 200 000 Mann eine 470 Kilometer lange Grenze gegen die deutsche Reichswehr, die nur 30 000 Mann Verpflegungsfähigkeit einschließt. Sämtlicher Nichtkombattanten zählt und im Osten eine 300 Kilometer lange Grenze gegen Polen und den Bolschewik zu schließen hat. Für die fremden Besatzungstruppen bezahlt Deutschland in Gold berechnet 30 Prozent mehr als 1914 für sein gesamtes Landheer. Wenn die 15jährige Besatzungsdauer wegen der von fünf zu fünf Jahren eintretenden Verringerung der besetzten Zone einer zehnjährigen Besetzung in dem bisherigen Umfang gleichgeschaltet wird, so beträgt die Gesamtsumme der Besatzungskosten 225 Milliarden Papiermark. Der vorurteilfreie Historiker, so schließt Graf Montgelas, wird über den national-ökonomischen Unverstand, der das einfache Mittel nicht sehen will, wie durch vernünftige Regelung der Besatzungsfrage mit einem Schlag die Regelung der ganzen Entschädigungsfrage ermöglicht werden könnte, den Kopf schütteln.

Abstimmung in Oberschlesien.
Stuttgart, 25. Jan. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste für die Abstimmung in Oberschlesien läuft am 3. Februar 1921

abends 6 Uhr ab. Die Ausstellung der Stimmlisten liegt den in jeder ober-schlesischen Gemeinde gebildeten paritätischen Gemeindevorständen ob. Alle bei diesen Ausschüssen verspätet eingehenden Anträge werden unweigerlich zurückgewiesen. Abstimmungsberechtigte, die die Frist vermissen, gehen daher ihres Stimmrechts verlustig. Jeder Stimmberechtigte, der noch keinen Antrag gestellt hat, teile unverzüglich seinen Namen und seine Adresse, sowie Geburtsort und Geburtsdatum der Geschäftsstelle der vereinigten Verbände beimattreuer Oberschlesier in Stuttgart, Neuer Bahnhof, Eingang IV A, telegraphisch mit und lasse gleichzeitig ein Lichtbild, von dem mehrere Abzüge erforderlich sind, von sich aufnehmen. Sämtliche entscheidenden Kosten werden ihm durch die genannte Geschäftsstelle ersetzt, von der ihm unverzüglich auch die erforderlichen Formulare und die weiter nötigen Anweisungen zugehen werden. Die Befolgung vor einer Reise nach Oberschlesien wegen der nach Zeitungsberichten gegenwärtig in einem Teil Oberschlesiens herrschenden Zustände darf niemand abhalten, seine Eintragung in die Abstimmungsliste herbeizuführen. Die Eintragung verpflichtet selbstverständlich keineswegs zur Reise nach Oberschlesien. Ein Abstimmungsberechtigter aber, der die Eintragung versäumt, kann später unter keinen Umständen zur Abstimmung reifen, auch wenn dann überall in Oberschlesien vollkommene Ruhe und Sicherheit herrschen. Es kann übrigens zuversichtlich erhofft werden, daß bis zur Zeit der Abstimmung in ganz Oberschlesien wieder normale Zustände hergestellt sein werden, da der interalliierte Ausschuss sich seiner Aufgabe, während der Abstimmung für Ruhe und Sicherheit im Lande zu sorgen, nicht wird verschließen können.

Wiesbaden über die Erhöhung der Postgebühren.
In einer Unterredung, die der Reichspostminister einem Mitarbeiter des „Niederrheinischen Volksboten“ gewährte, erklärte er, daß er geneigt sei, im Brief- und Drucksachenverkehr eine Zwischenstufe einzuführen, bezw. eine Kostenverringering bei den vorgeschlagenen Gebührensätzen. So könne beispielsweise bei Briefen von 20—80 Grammen eine Gebühr von 80 Pfennig zwischen die Sätze von 60 Pfennig und 1,20 Mark eingeschoben werden, denn ich bin, sagte der Minister, nach Möglichkeit bemüht, jedem Postler zu steuern und das Substrat, unsere Kunden, zufriedenzustellen. Im Interesse der Öffentlichkeit, vor allem aber des deutschen Handels, habe ich den Vorschlag gemacht, die auf 20 und 40 Pfg. festgesetzten Gebühren für Drucksachen auf 15, bezw. 20 Pfennig herabzusetzen.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 26. Jan. Im Reichstag wurde heute nach Erledigung kleinerer Anträge gegen die Stimmen der Unabhängigen und der Kommunisten die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Erzberger erteilt, worauf in die Weiterberatung des Reichsjustizgesetzes und der dazu gestellten unabhängigen und kommunistischen Interpellationen wegen des Amnestiegesetzes eingetreten wurde. Reichsjustizminister Heineke betonte die Notwendigkeit des Abbaus der Gesetzgebung, die im Krieg zu einer Überproduktion geführt habe, und der Ordnung des Rechtsbewusstseins und der Moral im Volke. Die Gerichte müssen umgebaut werden. Volkrichter halte er nicht für geeignet, denn ein Richter müsse doch die Gesetze kennen. Die Reformen müssen schon beim Studium beginnen. Verleumdung, Mißbrauch, Dienstvertrag, Mobiliarhypotheken erheben sich bedauerliche Ungeheuerheiten. Die Vorschriften über die Unterhaltung unehelicher Kinder, über die Vorlegung der Bilanz an die Betriebsräte und über ihre Vertretung in den Aufsichtsräten würden dem Haus demüthigt zugehen. Mit den Sondergerichten müsse gebrochen werden. Da bis zur großen Justizreform nicht gearbeitet werden könne, werde dem Haus zunächst eine Reform vorgelegt. Den Vorwurf, daß Amnestien die Unke beunruhigten, wies er zurück. Die Statistik des Reichsgerichts beweise das Gegenteil. Von den Kriegsverbrechen seien 22 Fälle bereits im August untersucht worden und Ursachen um ergänzendes Material an die fremden Regierungen abgegangen. Nur England habe bis jetzt keine Fälle erledigt, doch seien die Zeugenaussagen nicht so ausgefallen, daß sie gerichtlich verwendet werden könnten. Wir hätten uns bereit erklärt, Vertreter des Reichsanwalts zu senden, um die Regierungen über die Forderungen unserer Prozessführung aufzuklären. Nach England reise ein Vertreter bereits nächster Tage ab. — In der sich nun entzündenden Debatte, in der heute die Abg. Rabbrach (Soz.), Dr. Well (Zentr.) und Barth (D.R.) das Wort nahmen, brachten die Redner Wünsche und Beschwerden vor, worauf 1/7 Uhr die Weiterberatung auf morgen Nachmittag 1 Uhr vertagt wurde.

Ausland.
Strasbourg, 25. Jan. Die Aktion française hat einen katholischen Kalender herausgegeben, der ganz in deutscher Sprache abgefaßt ist. In der Einleitung wird gesagt, daß die royalistische Bewegung den Bewohnern Elsass-Lothringens in der Sprache reden will, die sie verstehen. Das hat nicht unerbittliches Aufsehen erregt und einige Zeitungen sprachen von einem Skandal und von deutscher Propaganda. — Seit einiger Zeit werden die auf dem Hartmannswiesenthal liegenden französischen und deutschen gefallenen Soldaten angegraben. Die Leichen der französischen Krieger werden auf dem zwischen Sennheim und Uffholt angelegten französischen Friedhof, die der Deutschen auf einem neuen Friedhof südlich der Bahnlinie beigesetzt.
Paris, 24. Jan. Nach Nachrichten aus Athen hat der

englische Gesandte Lord Granville dem griechischen Ministerpräsidenten eine Anzahl Fragen unterbreitet, die sich auf die Zusammenfassung der griechischen Nationalversammlung nach der Kammer beziehen.

Rom, 25. Jan. In einem Schreiben des Papstes über die Lage Österreichs erklärt dieser unter anderem, daß in Wien Friede und Verzweiflung herrsche. Zum Schluß gibt er dem päpstlichen Ausdruck, daß die verschiedenen Regierungen der bedrängten Stadt zu Hilfe kommen möchten.

Große Entente-Mandev.
Laut „Petit Journal“ werden im Laufe des Sommers große Manöver der französischen Armee in Elsass-Lothringen stattfinden. Die neuesten Kampfmittel der Armee werden im Verlauf der Manöver ausprobiert werden. Anfangs des Sommers ist ferner ein französisch-englisches Flotten-Manöver geplant.

85 Milliarden Goldmark.
Paris, 26. Jan. Nach dem „Journal des Debats“ hatten Lloyd George und Briand vor Beginn der heutigen Vormittags-Sitzung eine private Unterhaltung. — Nach dem „Autranfigeant“ hat Lloyd George vormittags auch den belgischen Finanzminister Theunis empfangen und im Verlauf der Vormittags-Sitzung die Minister Loucheur und Doumer mit Lord Aberdeen und einigen Sachverständigen verhandelt haben. Alle diese Verhandlungen hätten sich um die Reparationsfrage gedreht. Nach dem gleichen Blatt spricht man wieder von Fortsätzen. Man spricht jetzt von einer Gesamtsumme von 85 Milliarden Goldmark ohne Zinsen.

Paris, 26. Jan. Hier verlautet, daß Lloyd George 2. 4 am Freitag zu verlassen gedenkt.

Hilfe für Oesterreich.
Paris, 26. Jan. Die Vormittags-Sitzung begann erst um 12 Uhr. Sie beschäftigte sich mit der Lage Oesterreichs. Zuerst sprach Seydoux: Oesterreich brauche 80 Millionen Dollars, dafür sollten Lebensmittel und Rohstoffe gekauft werden. Ferner brauche Oesterreich für die nächsten Jahre 170 Millionen Dollars. Seydoux machte dann verschiedene Vorschläge, wie diese Vorschüsse zustande kommen könnten. Hier unterbrach ihn Lloyd George: Man wisse nur nicht, wer diese Summe zur Verfügung stellen wolle. Die Lage sei in einem ganz unerschütterlichen Zustande. Seydoux schlug vor, die 3 Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen, die sich noch in den Händen des amerikanischen Hilfskomitees für Oesterreich befinden. Auch müßten die ungeheuren Kosten erlassen werden, die der Aufwand der verschiedenen internationalen Kommissionen in Wien beansprucht.

Als Graf Storza erklärte, daß die Alliierten an der gegenwärtigen gerüttelten Lage des österreichischen Staates schuld hätten, erklärte Lloyd George, daß sei nicht der Fall, Oesterreich habe selbst schuld an seinem Unglücke und zum Beweis sagte er, eine Angel, die einen Soldaten schwer verumdeut, das keine Schuld daran, sondern der Soldat selbst, der in den Krieg gezogen sei. Nach längerem hin und her wurde beschlossen, die interalliierte Kommission in Wien in einigen Wochen aufzulösen und die Wiedergutmachungsfrage in ihrem Umfang zu beschränken. Es wurde eine Unterkommission für die österreichische Frage eingesetzt, die ihre Beratungen schon am Nachmittag aufnahm.

Eine neue Konferenz in London.
Paris, 26. Jan. Die heutige Nachmittags-Konferenz ging um 1/8 Uhr zu Ende. Um 8 Uhr wurde mitgeteilt, die Konferenz habe beschlossen, daß in nächster Zeit eine Konferenz von Vertretern der Entente abgehalten werden soll, um zur Verhandlung der Ostfragen zu gelangen. Griechenland und die Türkei sollen daran teilnehmen. Diese neue Konferenz wird wahrscheinlich am 21. Februar in London stattfinden. Entente soll entschlossen sein, nicht mit der regulären Konferenz in Konstantinopel zu verhandeln, sondern mit den Realisten in Angora. Aus diesem Beschlusse werden, daß die Revision des Vertrages während den Wünschen der Franzosen dr.

Aus Stadt, Bezirk
Neuenbürg, 26. Jan.
Januar. Der Vora-
Laten und Volks-
legten Sitzung a
Die vom
nung w
Minister
Si.
Kali
weg N.
Kaufhaus
Der
Stand der
und den Abg.
gemeinden. Der
Vorsitzenden und
Wegen der in
mern vorgebrachten
Leitung und damit

Zum Eintritt auf 1. Feb.
wird ein
Hausmädchen
und ein
Küchenmädchen
gesucht.
Verwaltung:
Volksheimstätte Charlottenh.
Post Calmbach a. Enz.
Gesucht für Heidelberg ein
braves, fleißiges
Mädchen,
das sich im Kochen ausbilden
will und in der Küchenarbeit
behilflich ist.
Hotel-R. Kaiserhof
Heidelberg-Neuenheim.
Mädchen,
jüngeres, für Laden und Be-
hilfe im Haushaltung gesucht.
F. Kay, Neuhöndling
Vorzheim, Leopoldstraße
Höfen a. Enz.
Ein heileichenes
Schlafzimmer,
2 moderne
Küchen-
Einrichtungen
2 Vertikows,
alles noch neu, hat preisw.
zu verkaufen
Sultan Wehinger
Möbelschreinerei.
Schömberg.
Eine erstklassige
Aus- und
Schaffhub
mit dem 8. Rad zu verkaufen
ebenfalls 17 Meter
Brennholz.
Michael Reutcher,
Landwirt.
Fgelsloch.
Eine nähige, schwere
Kalbin
und ein jähriges
Rind
steht dem Verkauf aus.
Johann W. Burkhardt
Dobel.
Kamten
Mucksäcke
ein Segeltuch mit guter Lederbelegung
antafchen, sowie
Mädchen mit Schließschnalle
Ebenso empfehle
und alle Sorten Matragen
Kapoll-Wolle, keine Kunstwolle, ge-
r, von jeder Sorte einzeln oder gemischt
in-Drill, zu den billigsten Preisen.
Friedrich, Sattlermeister
Wegen Achtung
äumung verkaufe ich zum Teil um
Selbstkostenpreis:
um pol. Stühle mit Lederimit.
= 65 RM.,
eichen Journiert, weiß Marmor,
= 2800 RM.,
Hartholzfüllung, Spiegelschrank,
= 2300 RM.,
tannen, mit Spiegelschrank,
= 2300 RM.,
mit weiß Marmor, Spiegelschrank,
= 3000 RM.,
tannen, hat 2200 RM. = 1700 RM.
Kleiderchränke, Tische, Stühle u.
und billig.
Vorzheim, Dillsteinerstraße
— An- und Verkaufs-Geschäft.

... von ... und ...

... Untersuchung angeordnet.

Der Vorsitzende macht die Mitteilung, daß die Frau ...

... noch einige, aus der Mitte des Kollegiums vorgebrachten ...

Reutlingen, 24. Jan. Zur Umsatzsteuerveranlagung ...

Boraußschäden ist, daß die Umsatzsteuer eine Verbrauchssteuer ...

Anzunehmen hat der Steuerpflichtige zur Umsatzsteuer ...

keine vollständigen Reineinnahmen des letzten Kalenderjahres ...

Abzüge irgend welcher Art, sei es für Auslagen an Steuern ...

unter Eigenverbrauch beim Metzger oder Bäcker zu verstehen ...

Die jetzt erzielte Summe (Einnahme x Eigenverbrauch) ...

Besitzlich der reinen Landwirte wird der Umsatz an der ...

und kein Wort über ihre Lippen brachte. Da bemerkte ...

er den Brief in ihrer Hand. Ungestimmt entriß er ihn ...

„Wolff!“ Es war ein Schrei tiefsten Ingrimm, der sich ...

„Wolff, ich gehe zu meinem Vater zurück!“

„Aber mein Kind nehme ich mit!“

„Das wird sich finden. Der Junge gehört seinem ...

„Wolff, ich gehe zu meinem Vater zurück!“

„Aber mein Kind nehme ich mit!“

„Das wird sich finden. Der Junge gehört seinem ...

„Wolff, ich gehe zu meinem Vater zurück!“

„Aber mein Kind nehme ich mit!“

„Das wird sich finden. Der Junge gehört seinem ...

„Wolff, ich gehe zu meinem Vater zurück!“

„Aber mein Kind nehme ich mit!“

„Das wird sich finden. Der Junge gehört seinem ...

„Wolff, ich gehe zu meinem Vater zurück!“

„Aber mein Kind nehme ich mit!“

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

